



Ein Anlegerbrief für Kunden und Interessenten, die unternehmerisch denken und handeln.

Michael Marquart, Schulstraße 7, 63785 Obernburg, Tel. 06022 / 681577

MARKTENTWICKLUNG		Stand 31.12.21	Stand 31.03.22	Stand 29.04.22	Veränd. Jahr 21	Veränd. April	Veränd. Jahr 22
Deutsche Aktien	Dax	15884,9	14414,8	14097,9	+15,8 %	-2,2 %	-11,2 %
Europäische Aktien	EuroStoxx50	4298,0	3899,4	3740,6	+20,1 %	-4,1 %	-13,0 %
US-Aktien	S&P 500	4780,0	4546,2	4140,2	+27,2 %	-8,9 %	-13,4 %
Japanische Aktien	Nikkei	28859,3	27651,1	26771,4	+ 4,8 %	-3,2 %	-7,2 %
Internationale Aktien	MSCI (Euro)	290,2	280,2	270,6	+ 29,3 %	-3,4 %	- 6,8 %
Umlaufrendite	BBank	-0,28	0,50	0,79	n.a.	+ 58 %	n.a.
Euro	1 Euro = USD	1,14	1,11	1,05	- 4,2 %	- 5,4 %	- 7,9 %

LIEBE ANLEGERIN, LIEBER ANLEGER,

ich erlebe derzeit eine für mich völlig neue Marktlage: Die Zinsen steigen. Seit Eintritt in mein Berufsleben vor 40 Jahren begleiten mich tendenziell fallende Renditen. Ich kenne keinen anderen Trend. Diejenigen, die die markanten Zinsanstiege in den 60er und 70er Jahre miterlebt haben, dürften bereits im Ruhestand sein (Warren Buffet und andere Investoren-Urgesteine ausgenommen).

Natürlich gab es zwischenzeitlich immer mal kurze Gegenbewegungen. Auch die Fachwelt hatte nicht erwartet, dass sich dieser fallende Trend so lange fortsetzt. Bereits im Jahr 2015 hatte der Dachfondsmanager Sauren vor einer Zinsfalle, also vor steigenden Zinsen und fallenden Anleihekursen gewarnt und dazu ein Buch veröffentlicht.

Nun scheint es also soweit zu sein. Anleger müssen sich auf neue Herausforderungen einstellen. Banken dürften es schwer haben, ihr Verwahrentgelt auch künftig zu begründen. Was zunächst für Sparer positiv klingt, relativiert sich schnell angesichts der deutlich gestiegenen Inflation. Unterm Strich bleibt real noch weniger übrig.

Michael Marquart

Lesen Sie u.a. in diesem INFOBrief...

(MARKT)SPLITTER

Die Zinsen machen erneut einen Satz nach oben. Die Inflation steigt auf 7,3 %. Die Produktionskosten steigen weiter, die globale Arbeitsteilung wird in Teilen rückgängig gemacht. Das wird die Unternehmensgewinne belasten. Gleichzeitig verteilen die Regierungen weiteres Geld in Form von Entlastungsprogrammen. Es macht es auch nicht besser, wenn Mehrausgaben, z.B. für die Rüstung, als ‚Sondervermögen‘ bezeichnet werden. Die Gemengelage ist mehr als herausfordernd. Bis die Systeme wieder in ein Gleichgewicht kommen, wird es vorher noch zu einigen Turbulenzen kommen. Das wird auch an den Kapitalmärkten zu spüren sein.

DER BESTE FONDS

Wer immer nach dem Besten im Leben sucht, wird manches verpassen oder möglicherweise zu gar nichts kommen. Das gilt auch für die Suche nach dem ‚besten‘ Fonds.

ZUSTIMMUNG

Auch die Fondsplattformen bitten um Ihre Zustimmung. Meist ändert sich kaum etwas an den Bedingungen. Letztlich bleibt keine Wahl.



(MARKT)SPLITTER

Im April bestätigt sich die negative Tendenz an den Aktienmärkten. Wen wundert's. Ungünstiger könnte das Umfeld nicht sein: Krieg und die damit verbundene Unsicherheit, sowie hohe Inflationszahlen und damit einhergehend steigende Zinsen. Gift für die Aktienmärkte.

Die Umlaufrendite (durchschnittliche Rendite ausgewählter, am Kapitalmarkt im Umlauf befindlicher öffentlicher Anleihen und sonstiger festverzinslicher Wertpapiere von inländischen Emittenten erster Bonität) ist auch im letzten Monat weiter deutlich angestiegen.



Derjenige, der noch Anfang dieses Jahres eine 10-jährige deutsche Bundesanleihe gezeichnet hat mit einem Zins von 0 % (!), verzeichnet aktuell einen Kursverlust von knapp 8 %! Das macht jetzt konkret deutlich, was mit der immer mal wieder verwendeten Bezeichnung „zinsloses Risiko“ gemeint war.

Damit nicht genug: zu den Kursverlusten kommt noch das Inflationsrisiko hinzu. Auch im April wird die Inflationsrate die 7 %-Marke überschreiten.

Der Zinstrend nach oben dürfte nun nachhaltiger sein und uns länger beschäftigen. Allerdings ist der Spielraum der Zentralbank für Zinserhöhungen begrenzt.

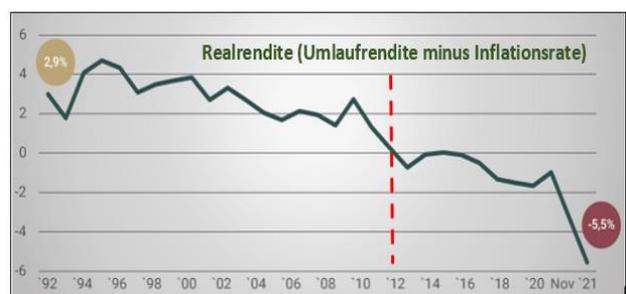
Deren Herausforderung ist es, die Zinserhöhungen in Grenzen zu halten, damit die Staatshaushalte, die natürlich aktuell und in den kommenden Jahren noch von den ‚Top-Konditionen‘ der jüngsten Ver-

gangenheit profitieren, in Zukunft nicht kollabieren.

Der Blick auf die historische Zeitreihe der Zinsentwicklung seit 1800 ist schon interessant und zeigt die deutliche Übertreibung in den 80er Jahren sowohl nach oben, als auch die extremen Tiefststände der letzten zehn Jahre.



Für die Sparer bringt diese Tendenz keine Entspannung. Im Gegenteil. Entscheidend ist die Betrachtung der Realrendite. Also des Zinses minus der Inflationsrate. Und da sieht es trostloser aus denn je. Kreditnehmer sind da besser gestellt.



Vor ca. 10 Jahren ist die Realrendite erstmals ins Minus gerutscht. Die Grafik zeigt die Entwicklung von 1992 bis Ende 2021. Das Minus hat sich in diesem Jahr noch deutlich ausgeweitet.

Der Ausblick: Zinsen oberhalb der Inflationsrate sind definitiv nicht in Sicht. Der Kaufkraftverlust wird sich fortsetzen und sich noch verstärken. Daher wird sich auch an der Anlagestrategie für die kommenden Jahre nicht viel ändern.

Am stärksten betroffen sind Gelder, die unverzinst oder schlecht verzinst angelegt sind.

Wie sich der Kaufkraftverlust konkret auswirkt, lässt sich in der nachstehenden Tabelle gut ab-



lesen. Die Basis sind 1000 Euro. Bei einer unverzinsten Anlage und einer Inflation von 6 % reduziert sich die Kaufkraft auf nur noch 558 Euro.

		Inflationsrate		
		2%	4%	6%
Jahre	1	980,39	961,54	943,40
	2	961,17	627,56	890,00
	3	942,32	889,00	893,62
	4	923,85	854,80	792,09
	5	905,73	821,93	757,26
	6	887,97	790,31	704,96
	7	870,56	759,92	665,06
	8	853,49	730,69	627,41
	9	836,76	702,59	591,90
	10	820,35	675,56	558,39

UNORDNUNG

Die Herausforderungen derzeit sind enorm und kumulativ:

- In Osteuropa tobt der Krieg
- China hat sich mit seiner 0-Covid Strategie verrannt
- Die Klima-Krise duldet keinen Aufschub

Die Konsequenzen daraus:

- Rohstoffe werden knapp
- Energie verteuert sich
- Lieferketten sind/bleiben gestört
- Rückbau der Globalisierung

Unser ‚System‘ oder Weltbild, auf das unser (westlicher) Wohlstand aufgebaut ist (günstige Rohstoffe/Energie, billiges Geld, billige Arbeitskräfte), ist derzeit komplett in Unordnung geraten.

Wir leben in einer Phase einer neuen Orientierung. Es braucht eine neue politische und wirtschaftliche Ausrichtung. Das braucht Zeit und wird uns einige Jahre beschäftigen.

Die Preise für die unterschiedlichsten Güter dürften in diesem Umfeld weiter steigen. An Wartezeiten für die ein oder andere Anschaf-

fung müssen wir uns für's erste gewöhnen.

Auch wenn der Satz ‚Krise als Chance‘ etwas phrasenhaft an sich hat: gerade Zeiten des Umbruchs bieten für Anleger gute Chancen.

DER BESTE FONDS

Ich bin in meiner Auswahl an Investmentfonds unabhängig und könnte für Sie immer den oder die besten Fonds auswählen.

Was aber ist der beste Fonds? Gibt es diesen überhaupt? Meine Antwort: Nein – gibt es nicht. Wer Ihnen etwas anderes erzählt, macht Ihnen etwas vor.

Für mich gibt es grundsätzlich qualitativ gute und qualitativ schlechte Fonds. Dabei spielen die Kosten zunächst eher eine untergeordnete Rolle.

Ein Fonds, der gestern ein Highflyer war, kann morgen schon weit unterdurchschnittlich abschneiden. Ein automatisches Abo auf eine dauerhafte ‚Out-Performance‘, wie es im Fachjargon heißt, gibt es nicht.

Schlechte Fonds gibt es genügend. Die sollte man möglichst vermeiden. Es gibt ganz wenige (oder keine?) Top-Fonds, die sich dauerhaft an der Spitze halten können. Die Bewertung hängt von der Länge des Betrachtungszeitraums ab.

Es gibt jedoch eine gute Auswahl an Fonds, mit einer soliden Basis-Qualität, die bereits über Jahre, bzw. Jahrzehnte ordentliche Ergebnisse abliefern. Davon sollten Sie eine Mischung im Depot haben.

Sollte ein Fonds mal zwischenzeitlich nicht ‚liefern‘, bedarf es manchmal etwas Geduld. Möglicherweise funktioniert dessen Strategie in dieser Marktphase einfach nicht. Sollte diese ‚Underperformance‘ länger (2-3 Jahre) andauern muss man genauer hinschauen, ggf. die Konsequenzen ziehen und einen Tausch vornehmen.

Fonds werden i.d.R. einer bestimmten Kategorie (Peergroup) zugeordnet (z.B. Aktienfonds international), um diese miteinander vergleichen zu



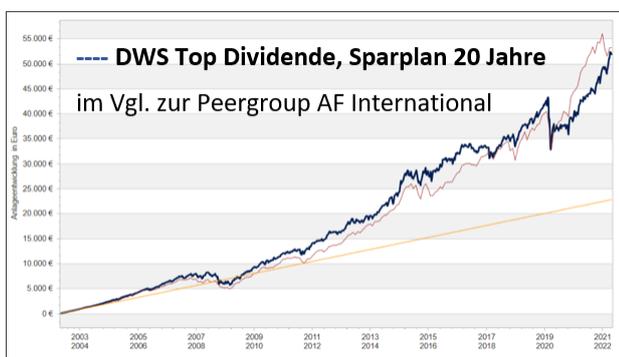
können. Aber auch das hilft nur bedingt für eine Einordnung. Die Strategien sind zu unterschiedlich. Vor allem sollte man sich den erreichten Zuwachs über einen bestimmten Zeitraum gerade unter dem Aspekt ‚Schwankung/Risiko‘ betrachten.

Hier einige allgemeine Kriterien, die für mich bei der Auswahl u.a. eine Rolle spielen:

- Gesellschaft/Anbieter
- Investmentphilosophie/Strategie
- Teamansatz oder Einzelmanager
- Performance
- Schwankung, resp. Risiko
- Fondslaufzeit
- Volumen

Ob ein Vermögensaufbau mit Fonds erfolgreich ist, liegt eher an der Kontinuität des Sparens, am Durchhalten und am grundsätzlichen planvollen Umgang mit seinen Finanzen, weniger daran den ‚besten‘ Fonds erwischt zu haben. Eine solide Basis-Qualität des Ansparfonds ist völlig ausreichend.

Ein gutes Beispiel liefert der globale Aktienfonds DWS Top Dividende. Zwischenzeitlich ist dieser in die Kritik geraten, da die Ergebnisse



in den letzten Jahren schwächer ausgefallen sind. In 2022 kann der Fonds wieder Stärke beweisen.

Und eine p.a. Rendite von knapp 8 % über 20 Jahre sind doch für einen Sparer ganz ordentlich, oder?

ZUSTIMMUNG

Banken fordern von ihren Kunden in den letzten Wochen eine aktive Zustimmung zu Änderungen der Geschäftsbedingungen.

Grund dafür ist ein BGH-Urteil vom vergangenen Jahr, das eben diese aktive Zustimmung einfordert. Das bringt die Institute in eine gewisse Zwangslage.

Sie werden diesbezüglich auch Post von Ihrer Depotstelle (FFB, Fondsdépôt Bank) erhalten haben, die auch von diesem Urteil in ihrer Eigenschaft als Fondsbank von diesem Urteil betroffen sind.

Ich bitte Sie deshalb die Zustimmung zeitnah zu erteilen. Letztlich macht eine Verweigerungshaltung hier wenig Sinn. Ggf. droht eine Beendigung der Geschäftsbeziehung.

SPRÜCHE

„Der traurigste Aspekt derzeit ist, dass die Wissenschaft schneller Wissen sammelt, als die Gesellschaft Weisheit.“

Isaac Asimov, russ.-amerik. Biochemiker (1920 – 1992)

KONTAKT

Michael Marquart, Anlage- und Fondsvermittlung
Schulstraße 7, 63785 Obernburg OT Eisenbach,
Telefon 06022/681577
E-Mail michael.marquart@t-online.de
Internet www.mm-finanzplaner.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Michael Marquart, Anlage- und Fondsvermittlung. Der INFOBrief erscheint monatlich. Der Nachdruck ist nicht erlaubt. Alle Informationen beruhen auf Quellen, die als vertrauenswürdig und zuverlässig erachtet werden. Alle Informationen erfolgen ohne Verbindlichkeit und begründen daher keine Haftung. Der Inhalt stellt keine Beratung dar.